

SPIEL-
ZEIT
2017/
2018

G	R	A	N			
G	R	A	N	D		
G	R	A	N	D		
G	R	A	N	D		
H	O	T	E	L		
H	O	T	E	L		
H	O	T	E	L		
H	O	T	E	L		
A	B	G	R	U	N	D
A	B	G	R	U	N	D
A	B	G	R	U	N	D
A	B	G	R	U	N	D



WERK X

PRÄSENTATION DER SPIELZEIT 2017/2018

INHALTSVERZEICHNIS	2
MEDIENINFORMATION	3
LEITMOTIV	4
PREMIEREN IM WERK X	5
WIEDERAUFNAHMEN IM WERK X	13
WIENER WORTSTÄTTEN IM ASYL X	14
ZEITGENÖSSISCHES MUSIKTHEATER IM WERK X	15
DAS OSWALD: ESSEN AM ARSCH DER WELT	16
PREMIEREN IM WERK X-ELDORADO	17
TEAM	22
SERVICE	25

MEDIENINFORMATION ZUM PRESSEGESPRÄCH

„Grand Hotel Abgrund“ in Meidling: WERK X startet neue Saison

Wien, 20.9.2017 – In den zurückliegenden vier Jahren hat sich das WERK X als feste Größe in Wien etabliert und schließt eine Lücke in der Theaterlandschaft der Stadt. Unter dem Motto „Grand Hotel Abgrund“ begibt sich das Team des WERK X in der Spielzeit 2017/2018 auf die Spuren der Frankfurter Schule und blickt in die zivilisatorischen Abgründe des Projekts Aufklärung.

„Ziel des WERK X ist es, ein progressives Sprechtheater mit gesellschaftspolitisch relevanten Themen und innovativer Ästhetik in Wien zu etablieren. Einen Ort, an dem Künstler arbeiten, die zwar in Berlin, Hamburg oder Zürich, aber eben nicht in Wien zu sehen sind. Dass uns dies in den vergangenen Jahren gelungen ist, verdankt sich vor allem der konsequenten Arbeit eines außergewöhnlichen Teams“, so **Harald Posch**, künstlerischer Leiter des WERK X bei der Vorstellung des Spielplans 2017/2018.

Die erste Eigenproduktion der neuen WERK X-Spielzeit hat am 18. Oktober Premiere: ein „**Opernspektakel zum Ende der Vielfalt**“ von **Schorsch Kamerun**. Titel: „**Me are the world**“. Im Jänner 2018 gelangt „**Homohalal**“ von **Ibrahim Amir** zur Aufführung. Vor rund zwei Jahren sagte das Volkstheater die geplante Aufführung des Stücks angesichts der hitzigen Diskussion um Geflüchtete ab. „Wir sind überzeugt, einen angemessenen Umgang mit diesem Stoff zu finden, der auch heute noch Potenzial zur Diskussion birgt“, so WERK X Co-Leiter und Regisseur **Ali M. Abdullah**.

Diskussionen und Gespräche zur Lage der Zeit soll es auch im kommenden Jahr wieder geben: Die Spielzeit 2017/2018 steht unter dem Leitmotiv „**Grand Hotel Abgrund**“, ein Verweis auf die so genannte Frankfurter Schule der Philosophen **Theodor W. Adorno** und **Max Horkheimer**, die sich vor und nach dem Zweiten Weltkrieg den Schattenseiten der Aufklärung widmeten.

Wenig Schatten zeigt hingegen die Rückschau auf die vergangene Spielzeit. Das WERK X kann auf eine Auslastung von 87 Prozent und 24.480 Zuschauerinnen und Zuschauer in 271 Veranstaltungen verweisen. Den Hauptanteil an diesem Erfolg tragen Produktionen wie „**Demokratische Nacht – Du Prolet!**“ nach **Ödon von Horváth**s „**Italienische Nacht**“ (Inszenierung: **Harald Posch**), die auf Einladung des künftigen Burgtheater-Intendanten **Martin Kusej** an dessen aktueller Wirkungsstätte, dem Münchner Residenztheater, gastieren wird **Thirza Brunckens** Inszenierung von „**Die Stunde zwischen Frau und Gitarre**“ (Romanvorlage: **Clemens J. Setz**) oder **Ali M. Abdullahs** Bühnenfassung des Romans „**Macht und Rebel**“ von **Matias Faldbaken** erwiesen sich als Publikumsmagneten.

Die neue Spielzeit bringt einige Veränderungen mit sich. So wird das „**diverCITYLAB**“ von **Asli Kislal**, das in den vergangenen vier Jahren am WERK X aufgebaut wurde, nun andernorts weitergeführt – dafür erhalten die **Wiener Wortstätten** ein „**Asyl X**“, in dem sie nach der umstrittenen Einstellung der öffentlichen Förderung weiter arbeiten können. Hinsichtlich der **Juryempfehlung vom März 2017** finden gegenwärtig die abschließenden Gespräche mit dem Kulturamt über den vom Stadtrat gewünschten **Spielstättenverbund ab 2018** statt. Das WERK X ist bestrebt, die Möglichkeiten für die freie Szene weiter auszubauen und die Rahmenbedingungen zu verbessern.

Die Spielzeit 2017/2018 startet am 11.10.2017 mit „**Ich glaube**“, einer Produktion des **aktionstheater ensemble**, und am 18.10.2017 mit „**Me are the world**“ von und mit **Schorsch Kamerun**.

LEITMOTIV

GRAND HOTEL ABGRUND

Sie würden es sich bei einem Aperitif auf der Terrasse ihres Grand Hotels am Rande des Abgrunds gutgehen lassen und geistreiche Debatten über das vor ihnen liegende Desaster führen, unterdessen „die Probleme des verfaulenden Kapitalismus immer offensichtlicher unlösbar“ würden, warf Georg Lukács 1962 Theodor W. Adorno und Max Horkheimer vor. Die Terrasse des gleichen Grand Hotels ist auch heute gut besucht, es haben sich lediglich andere ProtagonistInnen eingefunden – und man diskutiert seltener über dialektische Umkehrung und „Instrumentelle Vernunft“. Stattdessen geht es etwa um die Frage, ob man sich in den zurückliegenden Jahrzehnten zu viel mit Identitätspolitik beschäftigt habe, ob politische Korrektheit Sprechverbote produziere und Linke und Liberale am internationalen Verzeichnenden Aufstieg einer neuen Rechten am Ende selbst schuld seien. Damals wie heute kann „der tägliche Anblick des Abgrunds zwischen behaglich genossenen Mahlzeiten die Freude an diesem raffinierten Komfort nur erhöhen.“

Wo allerdings Georg Lukács sich eine „Stimmung der permanenten Verzweiflung über den Weltzustand“ bescheinigte, dürften wir uns im Jahr 2017 eine tiefe Depression attestieren – und zwar nicht nur weil der „Weltzustand“ in vieler Hinsicht dramatischer und bedrohlicher erscheint als zu Beginn der 1960er-Jahre. Im Angesicht nicht mehr beherrschbar erscheinender Bedrohungsszenarien und eskalierender globaler Konflikte, im Angesicht von Digitalisierung und Biotechnologie hat sich das Verhältnis von politischer Praxis und theoretischer Reflektion weiter entfremdet. Der politische Apparat verwaltet den Status quo, die kulturellen und gesellschaftlichen Verblendungszusammenhänge verschleiern effektiv den Blick auf das Eigentliche. Wo Lukács seinen ZeitgenossInnen verbreitet „transzendente Obdachlosigkeit“ bescheinigte, reichte auch dieser Begriff kaum mehr aus, um den „kapitalistischen Realismus ohne Alternative“ zu beschreiben, dessen Regime die Gegenwart beherrscht. Denn obdachlos sind heute nicht nur jene, die keine religiösen Antworten auf gesellschaftliche und politische Fragestellungen akzeptieren wollen – von Obdachlosigkeit betroffen scheinen vielmehr alle, die den alles vereinnahmenden Kapitalismus der Jetztzeit als einzig verbliebene Macht in Frage stellen.

Lukács' metaphorisches „Grand Hotel Abgrund“ soll in der Spielzeit 2017/2018 daher nicht nur als Ausgangspunkt dienen, um über den weiter vor sich hin faulenden Kapitalismus zu sprechen, wir wollen auch danach fragen, welche Perspektiven die Nachfahren der Kritischen Theorie auf die globale soziale Realität unserer Tage werfen. Nicht zuletzt wollen und müssen wir auch dem Verdacht nachgehen, dass der polemische Vorwurf, es sich am Rande des Abgrunds gemütlich zu machen, auch auf uns, vor allem auf Vorträge und Diskussionen in Theatern und anderen kulturellen Einrichtungen, zutreffen könnte.

PREMIEREN IM WERK X

**Eröffnungswoche mit „Ich glaube“ von aktionstheater ensemble
und „Me are the world – Opernspektakel über das Ende aller
Vielfalt“ von und mit Schorsch Kamerun**

ICH GLAUBE

von Martin Gruber und aktionstheater ensemble

**Eine Produktion von aktionstheater ensemble in Koproduktion mit Bregenzer Frühling 2017
und in Kooperation mit WERK X
Uraufführung**

Wien-Premiere: MI, 11.10.2017
sowie am 12., 13. und 14.10.2017

Idee, Konzeption, Inszenierung: Martin Gruber, Text: Martin Gruber und aktionstheater ensemble,
Dramaturgie: Martin Ojster, Musik/Arrangements, Sound-Design: Kristian Musser
Mit: Susanne Brandt, Alev Irmak, Claudia Kottal, Martin Hemmer, Benjamin Vanyek sowie Kristian
Musser, Kirill Goncharov und Jean Philipp Viol

Vor der Kulisse einer durch Attentate verletzten Welt, treffen sich die ProtagonistInnen des
aktionstheater ensemble und werfen sich mehr oder weniger funktionierende Lebensphilosophien
einer saturiert-säkularen Welt an den Kopf. Jeder weiß es besser.

In einem schwindelerregenden Parforceritt werden religiöse wie quasi-religiöse Lebensentwürfe
durchdekliniert. Die Erkenntnis, dass der Glaube an absolute Wahrheiten noch nie wirklich funktioniert
hat, ist den AkteurInnen aber nur ein schwacher Trost. Was letztlich verbindet, ist die Suche nach
einem verbindenden Element: die Liebe.

„... *ein emotionales Feuerwerk* ...“ Kultur
„... *ungewöhnlich, brachial, gleichzeitig amüsant* ...“ APA
„... *perfekt besetztes Schauspielteam* ...“ der Standard

aktionstheater ensemble

Martin Gruber gründete 1989 das aktionstheater ensemble, das seither zu den erfolgreichsten
Theatergruppen Österreichs zählt. In den letzten Jahren entwickelte Gruber eine Arbeitsmethode, die er
„verdichtete Bestandsaufnahme“ nennt, das heißt, es geht nicht um das Kopieren der Realität,
sondern um ihre – auch poetische – Verdichtung. Mit dieser Arbeitsmethode wagt das aktionstheater
ensemble in seinen Aufführungen den Spagat, die Schlachtfelder des Lebens nicht nur aufzuzeigen
und wirksam nachempfinden zu lassen, sondern vielmehr den Erfahrungsraum aufzustoßen, was
denn diese Schlachtfelder beim Einzelnen zurücklassen. Mit „Kein Stück über Syrien“ gewann das
aktionstheater ensemble 2016 den Nestroypreis in der Kategorie „Beste Off-Produktion“.

ME ARE THE WORLD

Opernspektakel über das Ende aller Vielfalt

**von und mit Schorsch Kamerun, MusikantInnen, DichterInnen,
SchauspielerInnen, TänzerInnen und weiteren erfahrenen Laien und Profis**
Uraufführung

Premiere: MI, 18.10.2017
sowie am 20. und 21.10., 17., 18. und 30.11 sowie 01. und 02.12.2017

Inszenierung: Schorsch Kamerun, Raum und Kostüm: Katja Eichbaum, Musik: Schorsch Kamerun /
PC Nackt, Dramaturgie: Hannah Lioba Egenolf
Mit: Hanna Binder, Lisa Weidenmüller, Schorsch Kamerun, Dieter Kschwendt-Michel, PC Nackt, eine
Klasse der schule für dichtung u. v. a

Diese Welt macht sich freiwillig auf zum Totschlag gegen die eigenen Vorsätze. Jene hießen mal Gleichberechtigung, Freiheit und unantastbare Menschenwürde für alle. Tötet das Leben! Tötet es! Oder was ist gemeint, wenn sich die Einen vor den Anderen schützen sollten, weil sonst irgendwelche „Fässer überlaufen“ und dann „Lebensräume“, ganze „Kulturen“ zu ersaufen drohen? Wie kann es sein, dass Schlagbäume, Stacheldrähte und „Heimatschutz“-Dekrete ein heißes Comeback erleben, giftige Angstpropheten mit extra einfachen Lösungsmittelchen zu gelobten Regenten aufsteigen?

Sänger und Regisseur Schorsch Kamerun und sein unerschrockenes Team wollen sich trauen, einen letzten Gegenentwurf zum alles einfrierenden Protektionismus des „ME first“ zu riskieren. Mit einem superheißen Aufgebot aus irritierendem Sound, entlarvendem Text und riesigen Wiener Öfen könnte die aktuelle Normiertheit der starren Bollwerke doch noch ihrer kalten Isolierung beraubt werden.

In Kooperation mit schule für dichtung
Mit freundlicher Unterstützung von Brennpunkt° – Museum der Heizkultur Wien

Schorsch Kamerun

Schorsch Kamerun wurde 1963 in Timmendorfer Strand geboren. Seit 1984 ist er Sänger der in Hamburg ansässigen Punkband „Die Goldenen Zitronen“ und gründete gemeinsam mit Rocko Schamoni den „Golden Pudel Club“. Neben der Musik betätigt er sich heute als Theaterregisseur und -autor – vor kurzem erschien sein autobiografischer Roman „Die Jugend ist die schönste Zeit des Lebens“. Des Weiteren ist er an vielen renommierten deutschsprachigen Theatern wie Hamburger Schauspielhaus, Theater Basel oder der Volksbühne Berlin als Regisseur aktiv. Es ist dies bereits die dritte Zusammenarbeit mit Schorsch Kamerun, 2010 inszenierte er in der Garage X „Der letzte vergebliche Versuch der Popkultur“ und 2013 „Agora II“ in Zusammenarbeit mit den Wiener Festwochen.

Die Freundschaft zwischen dem Residenztheater München und dem WERK X geht in die dritte Runde. In der Spielzeit 2017/2018 gastiert „Der Schweinestall“ von Pasolini am WERK X, „Demokratische Nacht – Du Prolet!“ nach Horváth am Residenztheater.

DER SCHWEINESTALL

von Pier Paolo Pasolini
Deutsch von Heinz Riedt

Ein Gastspiel des Residenztheaters München

Inszenierung: Ivica Buljan, Mitarbeit Inszenierung: Robert Waltl, Bühne: Aleksandar Denić, Kostüme: Ana Savić Gecan, Musik: Mitja Vrhovnik-Smrekar, Licht: Gerrit Jurda, Dramaturgie: Laura Olivi

Mit: Philip Dechamps, Genija Rykova, Götz Schulte, Juliane Köhler, Bijan Zamani, Götz Argus, Sibylle Canonica, Jürgen Stössinger, Nora Buzalka

Gastspiel am WERK X in der Spielzeit 2017/2018.
Termine werden in Kürze bekanntgegeben.

„Der Schweinestall“, 1966 verfasst, spielt im industrialisierten Teil Nachkriegsdeutschlands, in der Villa des mächtigen Industriellen Klotz, dessen Wohlstand sich auf der Waffenfabrik seines Vaters gründet. Sein Sohn Julian wird von ihm als missraten angesehen, weil er nach bürgerlichen Vorstellungen von Bildung und Erfolg nichts auf die Reihe kriegt. Aber auch in der nonkonformistischen Welt der Studentenbewegung jener Jahre, vertreten durch die Freundin Ida, die er nicht an sich heranlässt, findet Julian keine Heimat. Freundschaft und, ja, Liebe in allen Erscheinungsformen erlebt er nur bei den Schweinen im Stall.

Vater Klotz würde sein Imperium gern um das seines Konkurrenten Herrn Herdhitze vergrößern, der im Dritten Reich als besonders grausamer KZ-Arzt wirkte. Herdhitze seinerseits hofft, sich die düsteren Familiengeheimnisse des Herrn Klotz zunutze machen zu können, um sich dessen Fabrik einzuverleiben – kapitalistische Kannibalen unter sich. Kein Wunder, dass der sensible Julian in der vom nationalsozialistischen Erbe verseuchten Bundesrepublik nur im Schweinestall echte Widerständigkeit suchen und finden kann.

Pier Paolo Pasolini

Pier Paolo Pasolini wurde 1922 in Bologna geboren und war Poet, Drehbuchautor und Filmregisseur. Er bekannte sich öffentlich zu seiner Homosexualität, was unter anderem die Folge hatte, dass er aus der kommunistischen Partei Italiens ausgeschlossen wurde. In seinen Arbeiten setzte er sich auf kritische Weise mit der italienischen Gesellschaft auseinander und trat für sozial Benachteiligte ein. Er ist ein wichtiger Vertreter des italienischen Neorealismus. Zu seinen berühmtesten Filmen gehören u. a. „Teorema“ und „Die 120 Tage von Sodom“. 1975 wurde er ermordet.

Ivica Buljan

Ivica Buljan, geboren 1965, ist ein aus Kroatien stammender Theaterregisseur und -autor. Er arbeitet als freier Regisseur, ist jedoch zugleich auch in der Organisation von Festivals und Theatergruppen tätig, seine Arbeiten wurden in mehr als 30 Ländern aufgeführt. Von 1998 bis 2002 war er Theaterdirektor des Kroatischen Nationaltheaters in Split. Des Weiteren ist er Mitgründer und künstlerischer Leiter des Minitheaters in Ljubljana und Gründer sowie Direktor des Neuen Theaters in Zagreb. Er schrieb für mehrere Zeitungen Theaterkritiken und unterrichtete an verschiedenen Schulen, unter anderem in Paris, London und Moskau.

HOMOHALAL **von Ibrahim Amir**

Österreichische Erstaufführung

Premiere: DO, 18.01.2018

Inszenierung: Ali M. Abdullah, Bühne und Kostüm: Renato Uz, Dramaturgie: Hannah Lioba Egenolf

Weltweit sind rund 65 Millionen Menschen auf der Flucht, gut eine Million kam im Jahr 2015 nach Europa, wo seither eine hysterische Diskussion entbrannt und ein dramatischer Rechtsruck zu verzeichnen ist. Während die Fremdenfeinde Geflüchtete als „Invasoren“ phantasieren und Bürgerkriegsszenarien an die Wand malen, nahm das Wiener Volkstheater Ibrahim Amirs Stück „Homohalal“ vom Spielplan – aus Angst, eine Komödie über alltägliche zwischenmenschliche und interkulturelle Konflikte könne in der aufgeheizten Atmosphäre falsch verstanden werden. Dabei verweigert Amir lediglich einen idealisierenden Blick auf Geflüchtete und blendet leidlich bekannte Probleme wie etwa die im arabischen Raum verbreitete Homophobie nicht aus.

Das WERK X macht in dieser Spielzeit einen neuen Anlauf, das angeblich so brisante Werk in Wien vorzustellen. Ali M. Abdullah versucht dabei, Menschen als Gattungswesen zu betrachten, die überall auf der Welt ähnliche Fehler und Probleme haben und sich darin letztlich weniger unterscheiden, als manche Zeitgenossen glauben. Das wird man ja wohl noch inszenieren dürfen!

Ibrahim Amir

Ibrahim Amir wurde 1984 in Syrien geboren. Sein Studium der Theater- und Medienwissenschaft musste er aus politischen Gründen abbrechen, so kam er 2002 nach Wien und studierte, mit erfolgreichem Abschluss, Medizin. Für seine schriftstellerische Arbeit wurde er mehrfach ausgezeichnet, 2009 erhielt er den Exil-Literaturpreis für „In jener Nacht schlief sie tief“, 2013 wurde die Uraufführung seines Stückes „Habe die Ehre“ mit dem Nestroy-Theaterpreis für die „beste Off-Produktion“ ausgezeichnet. 2015 folgte in Köln die Uraufführung von „Stirb, bevor du stirbst“, sowie 2017 die Uraufführung von „Homohalal“ in Dresden.

Ali M. Abdullah

Geboren in Wien. Studium Schauspielregie an der Kunstuniversität Graz. Als Regisseur Theaterarbeiten u. a. am Schauspiel Frankfurt, Schauspiel Bonn, Théâtre National du Luxembourg, Theater Oberhausen, Nationaltheater Mannheim. Diverse Festivalteilnahmen, u. a. steirischer Herbst, und Autorentheatertage am Thalia Theater Hamburg. 2000/01 fester Regisseur und Leiter der Prozebühne am Schauspielhaus Graz. 2004 Gründung des Projektes DRAMA X gemeinsam mit Harald Posch. Von 2000 bis 2014 künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der Garage X in Wien, seit 2014 von WERK X. Gemeinsam mit Harald Posch Nestroy-Spezialpreis 2012 sowie Nestroypreis in der Kategorie „Beste Off-Produktion“ 2015. Inszenierungen am WERK X u. a. „Seelenkalt“ von Sergej Minajew, „Unterwerfung“ von Michel Houellebecq sowie „Macht und Rebel“ nach dem Roman von Matias Faldbakken.

MISSIONEN DER SCHÖNHEIT **von Sibylle Berg**

Eine Produktion von reschen.see in Kooperation mit WERK X
Österreichische Erstaufführung

Premiere: MO, 19.02.2018

Inszenierung: Julia Burger, Ausstattung: Matthias Krische, Produktionsleitung: Stephan Werner
Mit: Paola Aguilera und Anna Kramer

Sibylle Berg gibt ihrem Text den Untertitel „HOLOFERNESMOMENTE“ und nimmt damit konkreten Bezug auf die biblische Figur der Judith. Diese schlich sich während der Belagerung ihrer Heimatstadt in das Heereslager der feindlichen Truppen, verführte deren Anführer Holofernes und schlug ihm im Schlaf den Kopf ab um ihre Stadt zu retten.

Die acht Judits, die hier zu Wort kommen, sind unterschiedlichen Alters und verschiedener Nationalität. Sie kennen einander nicht und sind sich nie auch nur zufällig begegnet. Was all diesen Charakteren aber zugrunde liegt, ist die Dualität zwischen Schönheit und Gewalt, die sich auch in der Erzählung über die biblische Judith findet.

Die Monologe Sibylle Bergs erzählen von Narben, von Töten und Selbstverstümmelung: Diese Judits sind Außenseiterinnen, Sexsymbole und die personifizierte Kastrationsangst, jedoch sind sie bei Berg nicht nur Täterinnen, sondern auch Opfer. Diese Zerbrechlichkeit macht sie gleichermaßen gefährlich wie unberechenbar.

Sie erzählen in einem zwischen monströser Pragmatik und distanzierter Unterkühlung changierenden Stil, mit dem die Autorin die Paradoxien des Frauenlebens in unserer Gesellschaft sarkastisch zuspitzt. Wir erleben hier nicht nur Opfer oder Täter, sondern irritierend lebendige Gestalten, die ihre Offenheit souverän macht.

Sybillle Berg

Sibylle Berg, 1962 geboren, ist Schriftstellerin und Theaterautorin. Sie schreibt Romane, Essays, Kolumnen und Theatertexte. Für ihr Schaffen wurde sie mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Marburger Literaturpreis und dem Wolfgang-Koeppen-Preis. Ihre Werke wurden in mehr als 20 Sprachen übersetzt.

Julia Burger

Geboren in München. Sie schloss ihr Studium der Theater- Film und Medienwissenschaften in Wien ab und arbeitete anschließend als Regieassistentin am Schauspielhaus Zürich. Seit 2013 arbeitet Julia Burger als freie Regisseurin und inszenierte u. a. am WERK X-Eldorado in Wien „Ein Iltis“ von Josephine Ehlert und „Depeche Mode“ nach einem Roman von Serhji Zhadan. Sie beschäftigt sich auch mit Theater für junges Publikum. Am DSCHUNGEL WIEN entstanden u. a. die Arbeiten „Die Schneekönigin“ (2014) nach H.C. Andersen, „Peter Pan“ (2015) nach J.M. Barrie und „Krähe und Bär“ (2016) von Martin Baltscheit. Zuletzt inszenierte sie am Vorarlberger Landestheater „Nachts – Warum Erwachsene so lange aufbleiben müssen“ (2017) nach dem Bilderbuch von Katharina Grossmann-Hensel und an der Drachengasse Wien „Open House“ (2017) von David Paquet.

ONKEL TOMS HÜTTE

nach dem Roman von Harriet Beecher Stowe

Premiere: DO, 15.03.2018

Inszenierung: Harald Posch

Dass sich Barbarei und Zivilisation keineswegs gegenseitig ausschließen, ist eine Erfahrung, die nicht nur Europa unter der Herrschaft der Nationalsozialisten machen musste. Auch die Auseinandersetzung um die Sklaverei, die die amerikanische Gesellschaft des 19. Jahrhunderts bis zu ihrer Abschaffung nach dem Sezessionskrieg prägte, zeigt, wie banal das Böse lange vor den Konzentrationslagern bereits war.

Harriet Beecher Stowes „Onkel Toms Hütte“ erzählt nicht nur die Geschichte des Sklaven „Onkel Tom“. Das Werk ist ein Zeitdokument, das die Sklaverei schonungslos als das zeigt, was sie war und ist: ein Menschheitsverbrechen erster Ordnung. Stowes 1852 erschienener Roman ist ein Manifest gegen die Sklaverei und für eine gerechte Gesellschaft, dem maßgeblicher Einfluss auf den Ausbruch des amerikanischen Bürgerkriegs 1861 und das letztliche Verbot der Sklaverei zugeschrieben wird.

Harald Posch untersucht in seiner Inszenierung, wie dünn das Eis unserer Zivilisation eigentlich ist und wie ernst Diskussionen um Bürgerkriege in Österreich und Europa oder Gewaltfantasien, etwa gegen MigrantInnen, genommen werden müssen. Leider liegt der Verdacht nahe, dass der Rückfall in die Barbarei näher liegt, als viele Beobachter wahrhaben möchten.

Harriet Beecher Stowe

Harriet Beecher Stowe (1811 bis 1896) war eine der erfolgreichsten Schriftstellerinnen ihrer Zeit. Sie schrieb zahlreiche Romane und Kurzgeschichten, ihr Werk „Onkel Toms Hütte“ („Uncle Tom’s Cabin“) erreichte ein Millionenpublikum. Sie war bekennende Gegnerin der Sklaverei und setzte sich in ihrer schriftstellerischen Arbeit mit eben jenem Thema auseinander, so auch in ihrem zweiten Roman gegen die Sklaverei „Dred: A Tale of the Great Dismal Swamp“ (1856).

Harald Posch

Geboren in Graz. Seit 1983 als Schauspieler, Regisseur und Autor in Wien tätig, u. a. am Volkstheater Wien, Schauspielhaus Graz, Theater in der Josefstadt, Theater St. Gallen sowie in zahlreichen Film- und TV-Produktionen. Förderungspreis zur Kainz-Medaille. 1989 Gründung der Satire-Gruppe „Habsburg Recycling“ mit Thomas Gratzner. 2004 Gründung des Projektes DRAMA X gemeinsam mit Ali M. Abdullah. Zahlreiche Inszenierungen: „Trainspotting“, „Frühlingserwachen Eskalation“, „Einordnen – Land der Toten – Ausflug“, „Auf Basis der aktuellen Eigenkapitalerfordernisse ...“ u.v.a. Von 2009-2014 künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der GARAGE X in Wien, seit 2014 von WERK X. Gemeinsam mit Ali M. Abdullah Nestroy-Spezialpreis 2012 sowie Nestroypreis in der Kategorie „Beste Off-Produktion“ 2015. Hier u. a. Inszenierung der Uraufführung eines Textes von Tex Rubinowitz, „Discotod in Meidling“, sowie „Demokratische Nacht – Du Prolet!“ nach Ödön von Horváth.

RASTSTÄTTE ODER SIE MACHENS ALLE von Elfriede Jelinek

Premiere: DI, 10.04.2018

Inszenierung: Susanne Lietzow

Als „Satyrspiel zu Totenauberg“ bezeichnet der Verlag Elfriede Jelineks Text „Raststätte oder Sie machens alle“ – und tatsächlich kann das 1994 am Burgtheater uraufgeführte Werk als überdrehtes Gegenstück zur Jelineks Auseinandersetzung mit den Gespenstern der europäischen Geschichte gelesen werden.

In „Raststätte“ glänzt die profaschistische Tiefe eines Martin Heidegger durch Abwesenheit, hier geht es vielmehr um schnelle Ablenkung in ihrer triebhaftesten Form: Rammeln im Rudel, anonym und zügellos. Zwei Hausfrauen aus der Steiermark haben sich auf dem Klo der Autobahnraststätte mit „Tieren inmitten ihrer Haare“ verabredet, sie sind auf der Suche nach „tierisch gutem Sex“ – und treffen unverhofft auf ihre eigenen Ehemänner.

Susanne Lietzow nimmt Jelineks Farce zum Ausgangspunkt eines Trips durch die Randlagen der spätkapitalistischen Gesellschaft, die auf der Suche nach sich selbst ihr Zentrum verloren hat.

Elfriede Jelinek

1946 in Österreich geboren. 2004 erhielt sie als zehnte Frau den Literaturnobelpreis. Ihre gesellschaftskritischen Texte umfassen u. a. Themen wie die patriarchalische Gesellschaft oder die Vergangenheit Österreichs und Deutschlands. Zu ihren wichtigsten Werken gehören die Romane „Die Klavierspielerin“ und „Die Kinder der Toten“ sowie ihre dramatischen Texte „Ein Sportstück“, „Die Kontrakte des Kaufmanns“ oder auch „Die Schutzbefohlenen“.

Susanne Lietzow

Susanne Lietzow, 1968 in Innsbruck geboren, ging nach Abschluss eines Modestudiums in Wien nach New York, um dort weitergehend Bildhauerei zu studieren. Zunächst als Schauspielerin ist sie heute hauptsächlich als Regisseurin tätig, u. a. am Theater Phönix in Linz, am Deutschen Nationaltheater Weimar, am Nationaltheater Mannheim und am Wiener Volkstheater. Für ihre Arbeit wurde sie zweimal mit dem Nestroy-Theaterpreis ausgezeichnet – erstmals 2006 mit ihrer Inszenierung von „How much Schatzi?“ für die „Beste Off-Produktion“ und 2014 mit „Höllenangst“ in der Kategorie „Beste Bundesländer-Aufführung“. Es ist dies die dritte Zusammenarbeit mit Susanne Lietzow, 2010 inszenierte sie an der Garage X „Projekt N.“ nach Texten von Johann Nestroy, 2012 „Der ferne Klang“ nach dem Roman von Gert Jonke.

WERK X – Sonderformate und Reihen

FUTUR DREI:

Wie willst du leben – und wie nicht?

Kriege, Finanzkrisen, Klimawandel, totale Überwachung, der Wandel der Arbeit und massive Angriffe auf die bürgerliche Demokratie: Die Welt scheint aus den Fugen und der globale Wandel macht auch vor Österreich nicht mehr halt. In Ergänzung zu unseren Diskursprogrammen wollen wir darum in dieser Spielzeit nach den ausgesprochenen und unausgesprochenen Vorstellungen junger Menschen fragen, wie ihr Leben und ihre Zukunft aussehen sollen.

Ab 2018

SCHNITZEL IM KONTEXT

Eine light-kulturelle Show: WERK X im Häuserl am Spitz

Wieder ab Dezember 2017

„Schnitzel im Kontext“ ist eine echte Early-Night-Show, zu der das WERK X einmal im Monat im idyllischen Gasthaus Häuserl am Spitz, in der Meidlinger Gartensiedlung Esparsette, einfallsreiche Gäste von nah und fern, aus wahrer Kunst, abwegiger Kultur und antonymer Politik einlädt. „Schnitzel im Kontext“ ist wie ein literarischer Salon, eine Diashow, eine Wohnzimmerparty, eine Orgie, eine Radiosendung, eine geile Performance oder ein Facebook-Chat für cross-cultural RandbezirklerInnen und (leid-)geprüfte GroßstädterInnen. Der public dialog wird zur Show in Zeiten der Unvereinbarkeit. Die Spontaneität der ExpertInnen wird zur Kunsterfahrung im Live-Kontext. Und Schnitzel gibt's auch!

In den vergangenen Spielzeiten waren u. a. Tex Rubinowitz, Stefanie Sargnagel, Guido Tartarotti, Cornelia Travnicek, Fritz Ostermayer, Wolfgang Kralicek und Franzobel zu Gast.

--- Zu jeder Eintrittskarte gibt's GRATIS ein Schnitzel mit Garnitur! ---

Ort: Gasthaus Häuserl am Spitz, Franz-Siller-Weg 116, 1120 Wien

WIEDERAUFNAHMEN IM WERK X

Demokratische Nacht – Du Prolet! nach „Italienische Nacht“ von Ödön von Horváth In einer Bearbeitung von Harald Posch

Wiederaufnahme am DI, 24.10.2017

Inszenierung: Harald Posch, Bühne und Kostüm: Gerhard Fresacher, Licht: Johannes Seip,
Dramaturgie: Hannah Lioba Egenolf
Mit: Zeynep Buyraç, Elzamarieke de Vos, Wojo van Brouwer, Dennis Cubic, Simon Alois Huber sowie
Stefanie Süßbauer und Raphael Unger

„Mit der wirkungsvollen Überschreibung von Ödön von Horváths 'Italienischer Nacht' gelingt Harald Posch im Werk X im Meidlinger Kabelwerk kein geringes Kunststück. Mit zarten Frank-Castorf-Anleihen wird das Stück in die populistische Gegenwart katapultiert (...) Ein lärmendes Requiem auf die Linke; ein starkes Stück.“ der Standard

„... wilde Polit-Revue“ Falter

Eingeladen ans Residenztheater München! Das Gastspiel findet im Frühjahr 2018 statt.

Macht und Rebel nach dem Roman von Matias Faldbakken Österreichische Erstaufführung Für die Bühne bearbeitet von Ali M. Abdullah und Hannah Lioba Egenolf

Wiederaufnahme am DO, 09.11.2017

Inszenierung: Ali M. Abdullah, Bühne und Kostüm: Renato Uz, Musik: Andreas Dauböck, Licht:
Johannes Seip, Dramaturgie: Hannah Lioba Egenolf
Mit: Michaela Bilgeri, Katrin Grumeth, Constanze Passin, Bettina Schwarz, Carina Werthmüller sowie
Andreas Dauböck und Quentin

„Watschen für die Toleranzkultur (...) Das WERK X, Wiens erste Adresse für 'literarische Amokläufe' ...“ der Standard

„... furioses Cross-Dressing-Spektakel im WERK X (...) Ein zündender Schlusspunkt der Faldbakken-Trilogie“ Wiener Zeitung

Jugendschutz! Erst ab 18 Jahren freigegeben.

MY LIFE AS A TERRORIST nach einem Film von Alexander Oey Uraufführung

Wiederaufnahme in der Spielzeit 2017/2018

Inszenierung: Ali M. Abdullah, Bühne: Erich Sperger, Kostüme: Dagmar Bald, Dramaturgie: Wolfgang Stahl
Mit: Hanno Settele und Alexander Simon

„Alexander Simon spielt diesen Klein beängstigend gut, zelebriert dessen Spießigkeit und dessen sprachliche Merkwürdigkeiten ('ööööh...').“ Kurier

„Das gelungene Theaterdebüt des ORF-Mannes Hanno Settele im 'WERK X'.“ Kurier

WIENER WORTSTAETTEN IM ASYL X



Für die Spielzeit 2017/2018 erhalten die **WIENER WORTSTAETTEN** Asyl im WERK X in der Oswaldgasse 35A und beziehen dort ein Arbeitsatelier inklusive tatkräftiger Ressourcenunterstützung, um trotz der aktuell prekären Situation ihr kreatives Dramen-Forschungslabor weiterzuführen. In Zukunft soll vom neuen Standort aus an einem europäischen Netzwerk für Gegenwartsdramatik gearbeitet werden. „Fabulamundi – Playwriting Europe“ ist nicht nur eine große Chance für österreichische DramatikerInnen, sondern für alle Theaterinstitutionen, die an einer Vernetzung auf europäischer Ebene interessiert sind.

www.wortstaetten.at

Kurz zusammengefasst:

Dramaturgien aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Polen, Rumänien, Spanien, Tschechien. Über 80 DramatikerInnen, Übersetzungen, Workshops, Residencies, Lesungen, Werkstatt-Inszenierungen, Produktionen, Ur- und Erstaufführungen.

Thema: „Beyond Borders“

Laufzeit: 2017 bis 2020. Weitere Informationen: <http://www.fabulamundi.eu/en/>

Das WERK X möchte dieses einzigartige Projekt, das sich in den letzten Jahren besonders durch die Unterstützung von AutorInnen nichtdeutscher Muttersprache sowie innovative dramatische Projekte hervortat, unterstützen. Angesichts der dramatischen Streichung der Förderungen der WIENER WORTSTAETTEN durch die jüngste Theaterjury, erklärte sich das WERK X nun spontan bereit, in Meidling eine ganzjährige Residency einzurichten und auch tatkräftig die zur provisorischen Fortführung der Arbeit notwendigen (Veranstaltungs-)Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Weitere Kooperationen zwischen WERK X und WIENER WORTSTAETTEN sind angedacht und werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Hinweis: Am 30./31. Jänner 2018 gibt es in Zusammenarbeit mit WERK X ein internationales Meeting zu Fabulamundi, bei dem die zehn ausgewählten österreichischen AutorInnen vorgestellt werden.

WIENER WORTSTAETTEN

sind ein interkulturelles Autorentheaterprojekt, das 2005 von Hans Escher und Bernhard Studlar ins Leben gerufen wurde und die Auseinandersetzung und Vernetzung zwischen österreichischen und internationalen AutorInnen fördert. Ausgehend von in Wien lebenden AutorInnen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, die aber auf Deutsch schreiben, arbeiten die WIENER WORTSTAETTEN am Aufbau eines internationalen Netzwerks, um einen Austausch zwischen den Kulturen herzustellen und ein Zentrum für zeitgenössische europäische Dramatik in Wien zu etablieren. Ziel ist die langfristige, aufbauende TheaterautorInnenförderung.

ZEITGENÖSSISCHES MUSIKTHEATER IM WERK X

Wir freuen uns sehr, im Juni 2018 zwei renommierte Institutionen des zeitgenössischen Musiktheaters am WERK X zu Gast zu haben, die **Musiktheatertage Wien** und die **Neue Oper Wien**.

MUSIKTHEATERTAGE WIEN 2017/2018

MUSIK THEATER TAGE WIEN

Die MUSIKTHEATERTAGE WIEN gehen mit der Spielzeit 2017/2018 in eine zweite Förderperiode.

Mehrmals im Jahr sollen einzelne Tage in Programmblöcken neuen Musiktheater- und Opernproduktionen gewidmet sein.

Das Thema für 2017/2018 ist „TABU“ – wörtlich gemeint: Wir wollen das Schweigen zwischen den Zeilen zum Klingen bringen.

Das Programm 2017/2018 wird von Thomas Desi kuratiert.

FICUS ZWEITEILIG-ABSTRUSER OPERNABEND

neue Oper wien

„Radames“ von Peter Eötvös, Österreichische Erstaufführung
„Der Ficus spricht“ von Gerhard Schedl

Am 14., 16. und 18.06.2018

Musikalische Leitung: Walter Kobéra & Anna Sushon; Inszenierung: Leonard Prinsloo; Ausstattung: Su Pitzek; Lichtdesign: Norbert Chmel

Mit: Laura Schneiderhan, Alexander Kaimbacher, Dieter Kschwendt-Michel, Hagen Matzeit u. a. sowie dem amadeus ensemble-wien

Sollte hier nicht die Probe zu Aida stattfinden? Einsam hat sich der Sänger des Radames eingefunden. Was nun? Alles eine Frage der Perspektive und kreativer Lösungsfindungen. Die Produktion kann stattfinden, ein Ergebnis zwischenmenschlicher Kommunikation. Dass letztere produktiv sein kann, auch wenn sie individuell interpretiert wird, beweisen die beiden Musiktheaterwerke dieses Abends auf absurde und bizarre Weise.

Einführungsgespräche vor den Vorstellungen mit Intendant Walter Kobéra jeweils um 18.45 Uhr.



DAS OSWALD

Essen am Arsch der Welt

Das WERK X erweitert sich: Ab Herbst 2017 wird ein neuer Gastronomiebetrieb den Innenhof sowie die angrenzende Probebühne des WERK X beleben. Die neue Gastro-Location heißt **DAS OSWALD**.

Johannes Wegenstein, Marius Olariu und ihr Team servieren täglich Mittagmenüs und sorgen für Kulinarik, Erfrischungen und gute Laune – vor, nach und zwischen den Spielen.

Theatergäste, AnwohnerInnen und alle anderen sind herzlich willkommen!

DAS OSWALD: Werktags von 11.30 Uhr bis 15.00 Uhr sowie an Vorstellungstagen von 17.30 Uhr bis 2 Stunden nach Vorstellungsende.

PREMIEREN IM WERK X-ELDORADO

JULIUS DEUTSCHBAUER: SUCHE DIE UNPOLITISCHSTE THEATERPRODUKTION WIENS 2016/2017

Preisverleihung: SA, 04.11.2017

Dass das Private politisch ist, das ist mitnichten eine Erfindung radikaler Emanzen in lila Latzhosen – das ist vielen Wiener TheatermacherInnen schon immer klar. Mehr noch: Die meisten von ihnen haben nicht nur einen überaus scharfen politischen Blick, sie sind auch dialektisch geschult und wissen darum, dass das Gegenteil stets auch zutrifft: Das Politische ist auch Privatsache, über die man beim glanzvollen Theaterbesuch ähnlich ungern redet, wie über den eigenen Kontostand in der Schweiz.

K. u. k. Theatergeheimrat Julius Deutschbauer wird deshalb zum bereits sechsten Mal jene Produktionen der letzten Saison auszeichnen, die Glanz und Glorie des Repertoiretheaters am effektivsten pflegen und die Vulgarität des Politischen am deutlichsten hervorheben. Hat jemand was von „Krise“ gesagt? Was soll eigentlich „Kritik“ sein? Wer bedient die bürgerliche Nebelmaschine am effektivsten? Sie werden es erfahren.

Von und mit: Julius Deutschbauer

Die diesjährige Jury wird sich aus ehemaligen PreisträgerInnen zusammensetzen.

Julius Deutschbauer

1961 in Klagenfurt geboren, lebt als Künstler in Wien, 2000 bis 2007 Zusammenarbeit mit Gerhard Spring als Duo „Deutschbauer/Spring“. Ausstellungen (u. a. Kunsthalle Wien, Shedhalle Zürich, Galeria Zacheta Warschau, Fotomuseum Winthertur, Belvedere Wien), Performances und Theateraufführungen (u. a. Garage X, Tanzquartier Wien, Thalia Theater Hamburg, Politik im Freien Theater Berlin, Volksbühne Berlin, brut Wien). Das Zentrum seiner Arbeit bilden die inzwischen über hundert Plakate. Die Suche nach dem unpolitischsten Theaterprojekt findet dieses Jahr bereits zum sechsten Mal statt.

IM AUFTRAG CHARLES MANSONS

Eine Produktion von achtungsetzdich! in Kooperation mit WERK X

Uraufführung

Premiere: MO, 20.11.2017

Inszenierung: Ursula Leitner & Valentin Werner, Bühne/Kostüme: Sarah Sassen, Musik: Lars Völkerling

Mit: Andreas Hajdusic, Lena Kalisch, Henrietta Isabella Rauth u. a.

“How the hell did I brainwash 35 girls in less than a year? That’s impossible. You’re making me out to do the impossible. You don’t understand you are making me a legend.” (Charles Manson)

Charles Manson. Musiker und Massenmörder. Er träumte von einer Karriere als Musiker, stattdessen ging er als Drahtzieher der sadistischen Tate-LaBianca Morde in die Geschichte ein.

Charles Manson. Jesus und Satan. Die Hippie-Kommune namens „Manson Family“ glaubte unbeirrt an die Prophezeiungen ihres Anführers, daran, dass die Afroamerikaner einen Rassenkrieg beginnen würden.

Charles Manson. Massenmörder und Rassist. In seinem Auftrag mordeten seine Anhänger an zwei aufeinanderfolgenden Tagen acht Menschen mit einem Revolverknäuf, Pistolenschüssen und insgesamt 78 Messerstichen, um den Afroamerikanern zu zeigen wie man „Weiße“ tötet.

achtungsetzdich! erzählt „the incredible story of the most dangerous man alive“ von seinen Anfängen bis heute und konfrontiert das Publikum mit der eigenen Verführbarkeit.

Ursula Leitner/Valentin Werner

Die Regisseure Ursula Leitner und Valentin Werner lernten sich bei ihren Regieassistenzen am Burgtheater Wien kennen. Zusammen gründeten sie anschließend den Theaterverein „achtungsetzdich!“. Nach mehreren gemeinsamen Arbeiten in wechselnden Konstellationen ist „Im Auftrag Charles Mansons“ nun die erste gemeinsame Inszenierung. Regiearbeiten von Leitner und Werner waren u. a. schon in Berlin und München zu sehen. In Wien liefen ihre Inszenierungen im Ateliertheater und im WERK X-Eldorado. Leitner arbeitet auch als Schauspielerin und Dramaturgin. Werner ist auch als Autor tätig.

„Είμαι σαν εσάς, λατρεύω τα μήλα / Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel“ von Theresia Walser

Eine Produktion von Etería Filon in Kooperation mit WERK X

Wien-Premiere: MO, 11.12.2017

Inszenierung: Sarantos Georgios Zervoulakos, Kostüme: Lane Schäfer, Übersetzung: Ioanna Titoki,
Übertitelung: Andreas Kozis

Mit: Marianna Papasavva, Stella Rapti, Lila Vlachopoulou, Bernd-Christian Althoff

In griechischer und deutscher Sprache.

Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit drei griechischen Schauspielerinnen sowie einem deutschen Schauspieler. Die Vorstellung findet unter parallelem Einsatz beider Sprachen statt, zusätzlich unter Verwendung von Übertiteln. Der griechisch-deutsche Regisseur Sarantos Georgios Zervoulakos ist zweisprachig aufgewachsen und untersucht die Möglichkeiten, diese Mehrsprachigkeit in seine Arbeit als Theaterregisseur einfließen zu lassen.

In Verbindung mit dem Thema der Textvorlage, die unterhaltsam ihre lustvollen Kreise um den Vorgang der Übersetzung zieht, hat es das Ensemble während der Erarbeitung besonders interessiert, mit dieser Interpretation eine zusätzliche politische Dimension zur Entfaltung zu bringen: das angespannte Verhältnis zwischen Griechenland und Deutschland seit Beginn der Finanzkrise 2010.

So sitzen drei symbolische Vertreterinnen korrupter politischer Eliten vor dem Publikum, die behaupten, das Wort „Krise“ nicht zu kennen – jedoch Griechisch sprechen. Zwischen ihnen agiert ein pseudoneutraler und voreingenommener Übersetzer, der Deutsch spricht. So macht die von der Autorin geschaffene Schlacht der Zitate, das Spiel um „Wer hat was gesagt?“ und „Wer hat Recht?“ besonderen Spaß und ermöglicht aufgrund dieser Sprachachse weitere aktuelle politische Referenzen.

Theresia Walser

Theresia Walser, geboren 1967 in Friedrichshafen, ist eine deutsche Theaterautorin. Nach ihrer Schauspielausbildung war sie zwei Jahre lang Ensemblemitglied am Jungen Theater in Göttingen. Heute schreibt sie primär Theatertexte und wird von der Kritik für ihren ungewöhnlichen und kontemporären Stil gelobt; ihre Werke wurden in mehrere Sprachen übersetzt. 1998 wurde sie von „Theater heute“ zur *Nachwuchsautorin des Jahres* gewählt.

Sarantos Georgios Zervoulakos

Geboren 1980 in Thessaloniki, studierte nach seinem Abitur in Deutschland Medizin, ab 2006 dann Schauspielregie am Max Reinhardt Seminar. Nach dem Abschluss seines Studiums folgten Engagements am Düsseldorfer Schauspielhaus, Schauspielhaus Graz, Theater Oberhausen, Staatstheater Mainz, Schauspiel Leipzig, Residenztheater München und am Burgtheater Wien. Des Weiteren war er 2011 für den Nestroypreis in der Kategorie „Bester Nachwuchs“ nominiert.



WERK X-Eldorado – Sonderformate und Reihen

STRATEGIEN GEGEN RASSISMUS & EXTREMISMUS

Eine Veranstaltungsreihe von DAS BÜNDNIS FÜR MENSCHENRECHTE & ZIVILCOURAGE in Kooperation mit WERK X-Eldorado

Das Klima wird rauer. Rassismus, Hass, Hetze und Extremismus betreffen schon lange nicht nur den rechten Rand, sondern breiten sich immer mehr auch in der Mitte der Gesellschaft aus. Es bilden sich neue Bewegungen, rechtsextreme Medien agitieren, rassistische und fremdenfeindliche Äußerungen verbreiten sich vor allem im Internet und sind vielerorts schon salonfähig. Gefragt ist ein breites und kontinuierliches Engagement gegen antidemokratische, rassistische, antisemitische Einstellungen und Handlungen, gegen alle Formen radikal rechten Gedankenguts.

Wieviel Hass und Verhetzung erträgt unsere Demokratie, ohne Schaden zu nehmen? Aber vor allem: Wie geht die Zivilgesellschaft damit um? Abseits von Meta-Diskursen wollen wir Strategien und Handlungskompetenzen erarbeiten, wie wir konstruktiv und zielführend daran arbeiten können, weder den virtuellen Raum, noch unsere Straßen, Schulen, Büros, Werkstätten, Fabriken nicht dem Hass, den HetzerInnen und den ExtremistInnen zu überlassen.

Zusammen mit den diversen Gästen verfasst unser Talkmaster & Journalist **Yilmaz Gülüm** keine politischen Manifeste, sondern sie suchen nach konkreten Instrumenten, die uns im beruflichen und privaten Alltag als Werkzeug und Leuchtturm dienen können, Gegenstrategien sein können.

Schwerpunkt: Politik
FR, 22.09.2017, mit: Muna Duzdar

Schwerpunkt: Medien
DO, 16.11.2017, mit: Florian Klenk

Schwerpunkt: Social Media
DO, 14.12.2017, mit: Robert Misik

Eintritt: Freie Spende. Achtung: Zugang nur nach Platzreservierung unter info@das-buendnis.at

Das BÜNDNIS FÜR MENSCHENRECHTE & ZIVILCOURAGE

ist ein Zusammenschluss von BürgerInnen, die besorgt darüber sind, dass Teile der Gesellschaft immer mehr an den rechten Rand driften, und stellt sich gegen alle Formen von Extremismus und Gewalt, verurteilt und bekämpft alle Formen von Rassismus, Sexismus, Antisemitismus, Homophobie, Nationalismus, Ausgrenzung und Diskriminierung. In diesem Kontext sammelt, bündelt, vernetzt DAS BÜNDNIS zivilgesellschaftliches Engagement und macht es öffentlich.

HYPERNORMAL HYBRIDS

**Eine Veranstaltung von World-Information Institute in Kooperation mit
springerin und WERK X**

FR, 10.11.2017

Mit: Sonja M. Amadae, Mark Coeckelbergh, Christian Höller, Susana Monsó u. a., ca.tter & mstep,
Boris Kopeinig, Plak u. a.; „Painted by Numbers“ – Videoinstallation

Die Grenzen zwischen Mensch, Maschine und Tier verschwimmen. Komplexe Assemblagen von biologischen Agenten, kommunizierenden Objekten, technischen Protokolle und automatisierte Entscheidungsprozessen werden zu „hypernormalen Hybriden“. Daraus entstehen unvorhersehbare Turbulenzen zwischen superermächtigten Individuen und „überflüssigen“ Menschen. Wie lassen sich die Bruchlinien dieser hybriden Systeme erkennen und was sind Möglichkeiten menschlichen Handelns? Logik wird nicht reichen, also suchen wir verschiedene Zugänge: Diskussionen, Lectures, Performances und Screenings erkunden diese Fragen.

Hosted by Konrad Becker und Felix Stalder
Programm: <http://world-information.net>

TEAM

ALI M. ABDULLAH

Künstlerische Leitung/Geschäftsführung

Geboren in Wien. Studium Schauspielregie an der Kunstuniversität Graz. Als Regisseur Theaterarbeiten u. a. am Schauspiel Frankfurt, Schauspiel Bonn, Theater Aachen, Theater Trier, Théâtre National du Luxembourg, Theater Oberhausen, Nationaltheater Mannheim. Diverse Festivalteilnahmen, u. a. steirischer Herbst, Bonner Biennale, NRW Theatertreffen, Autorentheatertage am Thalia Theater Hamburg. 2000/01 fester Regisseur und Leiter der Probebühne am Schauspielhaus Graz. 2004 Gründung des Projektes DRAMA X gemeinsam mit Harald Posch. Von 2000 bis 2014 künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der Garage X in Wien, seit 2014 von WERK X. Inszenierungen u. a. „Gier“ (Sarah Kane), „Festung Europa“ (Tom Lanoye), sowie „Unfun“ nach Matias Faldbakken, „Was geschah, nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte...“ von Elfriede Jelinek, „Karte und Gebiet“ nach Michel Houellebecq, „Seelenkalt“ von Sergej Minajew sowie „Unterwerfung“ von Michel Houellebecq und „Macht und Rebel“ nach dem Roman von Matias Faldbakken.

HARALD POSCH

Künstlerische Leitung/Geschäftsführung

Geboren in Graz. Seit 1983 als Schauspieler, Regisseur und Autor in Wien tätig, u. a. am Volkstheater Wien, Schauspielhaus Graz, Theater in der Josefstadt, Theater St. Gallen sowie in zahlreichen Film- und TV-Produktionen. Förderungspreis zur Kainz-Medaille. 1989 Gründung der Satire-Gruppe „Habsburg Recycling“ mit Thomas Gratzner. 2004 Gründung des Projektes DRAMA X gemeinsam mit Ali M. Abdullah. Zahlreiche Inszenierungen: „Trainspotting“, „Frühlingserwachen Eskalation“, „Einordnen – Land der Toten – Ausflug“, „Auf Basis der aktuellen Eigenkapitalerfordernisse ...“ u.v.a. Von 2009 bis 2014 künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der Garage X in Wien, seit 2014 von WERK X. In der Spielzeit 2014/15 im Rahmen von „Mythos Meidling“ Inszenierung von „Discotod in Meidling“ von Tex Rubinowitz, in der letzten Spielzeit „Demokratische Nacht – Du Prolet!“ nach Ödön von Horváth's „Italienische Nacht“.

JENS GRUMBACH

Verwaltungsleitung/kaufmännische Organisation

Geboren in Wien. BWL Studium an der WU Wien. Von 1999 bis 2009 kaufmännischer Geschäftsführer (und Gesellschafter) des Internet Access Providers SILVER SERVER in Wien. Aufbau des Projektes FRISCHES VOM BAUERN – Lieferservice für bäuerliche Ab-Hof Produkte. Zwischenzeitlich als Business Angel für Start-ups tätig. Seit 2016 Verwaltungsleiter am WERK X.

HANNAH LIOBA EGENOLF

Leitende Dramaturgin

Geboren in Wiesbaden. Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Komparatistik, Französisch und Musikwissenschaft an den Universitäten Mainz und Wien. Arbeiten u. a. am Staatstheater Wiesbaden, Schaubühne Berlin, Burgtheater Wien, dieTheater Künstlerhaus. Von 2006 bis 2009 Dramaturgieassistentin und Produktionsdramaturgin am Wiener Volkstheater. Gründungsmitglied von *gleichzeit* | Verlagstheater. Seit 2009 Lehrauftrag für Dramaturgie und Aufführungs- und Inszenierungsanalyse am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien; 2012 auch am Konservatorium der Stadt Wien. Seit 2011 an der Garage X, seit 2014 als Leitende Dramaturgin am WERK X. Derzeit berufsbegleitende Weiterbildung an der LMU München im Fach Theater- und Musikmanagement.

LUKAS FRANKE

Berater und Kurator Themen und Diskurs

Lukas Franke war in Berlin, New York und Wien als Dramaturg tätig und berät das Leitungsteam des Theaters in programmatischen und strategischen Fragen. Lebt in Berlin, arbeitet für politische Verbände und Gewerkschaften und ist als freier Autor tätig. Studium der politischen Soziologie in London. lukasfranke.com

STEFAN ENDERLE

Technische Leitung

Stefan Enderle arbeitete als freischaffender Lichtdesigner und technischer Berater für Theater, Film und Ausstellungen. Von 2004 bis 2016 am Dschungel Wien, ab 2012 in der Funktion als Technischer Leiter. Seine internationale Gastspiel- und Tourneetätigkeit führte ihn in über 40 Länder. Seit der Spielzeit 2017/2018 am WERK X als Technischer Leiter.

STEFAN PICHLER

Leitung Künstlerisches Betriebsbüro

Geboren in Salzburg. Studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien. Während des Studiums als Bühnentechniker im Großen Festspielhaus der Salzburger Festspiele tätig. Mitarbeiter im KBB des stadTtheater Walfischgasse. Mehrere Produktionen als Regieassistent am Salzburger Landestheater.

VERENA RUMPLMAIR

Marketing

Geboren in Wien. Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Soziologie, Kunstgeschichte und Germanistik an der Universität Wien. Während des Studiums Regieassistent diverser freier Theaterproduktionen. 2010/2011 Assistenz der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Theater Rampe Stuttgart. Organisatorische Mitarbeit bei mehreren Festivals für zeitgenössische Musik. Gründungsmitglied von *CreativeMornings Vienna* und 2014 bis 2015 Redaktionsmitglied des *CreativeMornings Magazine*. Seit 2017 am WERK X.

ALMINA VRCE

Rechnungswesen

Geboren in Bosnien-Herzegowina. Lebt seit den frühen 1990er-Jahren in Österreich. Nach der Matura an der BHAK Hollabrunn Beschäftigung bei Siemens, Strabag und Coca-Cola in den Bereichen Finanz, Buchhaltung sowie Assistenz der Geschäftsführung. Seit 2016 am WERK X.

VERENA STRASSER

Leitung Publikumsdienst

Geboren und aufgewachsen in Niederösterreich. Derzeit Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien. Hospitantz am Volkstheater Wien. Seit 2015 am WERK X.

TECHNIK: Ines Wessely, Idris Gözek, Alexander Suchy, Benito Ginzkey

PUBLIKUMSDIENST: Kira Abstiens, Helen Heinrich, Richard Holzinger, Sabine Köck, Felicitas Lindner, Sebastian Mittl, Raphael Unger, Limara Wriesnig



die jungs kommunikation e. u.
Public Relations – www.diejungs.at

DANIELA BURGER
Grafisches Konzept – www.buerodb.de

ABTEILUNG 5, 1050 WIEN
Grafik

YASMINA HADDAD
Fotografie

PATRICK TOPITSCHNIG
Video

JOHANNES WEGENSTEIN & MARIUS OLARIU
Gastronomie

LJUBA PERIĆ
Reinigung



SERVICE

SPIELSTÄTTEN

WERK X

Oswaldgasse 35A
1120 Wien

WERK X-Eldorado

Petersplatz 1
1010 Wien

TICKETS

Tickets erhältlich unter werk-x.at, reservierung@werk-x.at, +43 / 1 / 535 32 00-11 und Ö-Ticket: oeticket.com.

Abendkasse jeweils ab einer Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet.

PREISE UND ERMÄSSIGUNGEN

Regulärer Preis: 20 EUR

Ermäßigter Preis: 10 EUR

Für alle unter 26 sowie für alle WERKS-Karten-BesitzerInnen

Ermäßigter Preis: 16 EUR

STANDARD AboVorteilsKarte, SeniorInnen

Ermäßigter Preis: 18 EUR

Ö1-Club Mitglieder (+1), BesitzerInnen der Club wien.at-Vorteilskarte, Filmarchiv Austria Club Mitglieder, mit Kunsthalle Wien-Ticket, JahreskartenbesitzerInnen des MAK Wien

Gruppentarif (ab 10 Personen): 10 EUR

Freier Eintritt für Kulturpass-InhaberInnen

WERK X ist Partner von Hunger auf Kunst und Kultur

FRÜHBUCHERBONUS

Beim KAUF von Tickets im WEBSHOP gibt es bis zu zehn Tage vor der Vorstellung 20% Ermäßigung auf den Normalpreis.

Normalpreis: 16 EUR (statt 20 EUR)

SeniorInnen: 12 EUR (statt 16 EUR)

Unter 26: 7,50 EUR (statt 10 EUR)

NEWSLETTER

Registrieren Sie sich auf werk-x.at für den E-Mail-Newsletter und erhalten Sie regelmäßig Informationen zum aktuellen Programm.

PARTNER

Für die Unterstützung danken wir



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KUNST | KULTUR



Ö1 CLUB

derStandard.at



Kunsthalle Wien



GARTENBAUKINO

Stadtkino Filmverleih



BRENNPUNKT^o
MUSEUM DER HEIZKULTUR
WIEN



RÜCKFRAGEN, DOWNLOADHINWEIS UND KONTAKT

RÜCKFRAGEN

die jungs kommunikation e. U.
Lilienbrunnngasse 18, 1020 Wien
Tel.: +43 1 216 48 44-22
Mobil: +43 699 100 88 057
presse@werk-x.at | office@diejungs.at
www.diejungs.at

FOTODOWNLOAD

Sämtliche Infos und Fotos zum Download unter:
werk-x.at -> „Presse“
Benutzer: presse
Passwort: xwerkx (bitte Schreibweise beachten!)

IMPRESSUM / KONTAKT

Kulturzentrum Kabelwerk GmbH

Oswaldgasse 35A
1120 Wien
UID / VAT: ATU 63462577, FN295143i

Theater Petersplatz GmbH

Marc Aurel Straße 3/6
1010 Wien
UID / VAT: ATU 15664902, FN105230 A

Tel.: +43 / 1 / 535 32 00
Fax: +43 / 1 / 535 32 00-45
buero@werk-x.at

Künstlerische Leitung/Geschäftsführung

Ali M. Abdullah, Harald Posch